



**Nationalpreisträgerin Eva Schulze-Knabe (I.) diskutiert mit Mitgliedern der Brigade „Maurice Thorez“ der Abteilung Sägerei des VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden. Noch bevor das Werk beendet ist, stellt sich die Künstlerin dem Urteil der Kollegen, deren Brigade sie seit längerem angehört.**

Foto: ADN-ZB/Löwe

litisch-ideologischen Probleme der Künstler und die Grundtendenzen der Entwicklung des künstlerischen Schaffens eingeschätzt werden. Damit verbunden werden die Aufgaben für den kommenden Zeitabschnitt beraten. Höhepunkte des künstlerischen Schaffens sind der 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, der 30. Jahrestag der SED, das Jahr der Frau und die Kulturkonferenz der FDJ im Juli 1975. Auch Fragen der Entwicklung der materiell-technischen Basis der Kultur und Kunst im Jahre 1975 und im nächsten Fünfjahrplan gehören dazu. Auf der Tagesordnung stehen ebenfalls der Beschluß des Politbüros und des Ministerates vom 30. 10. 1973 bzw. 8. 11. 1973 „Maßnahmen zur Verbesserung der Lebens- und Schaffensbedingungen der Schriftsteller und Künstler“.

Nicht wenige Sekretariate von Bezirks- und Kreisleitungen befassen sich gegenwärtig mit dem Auftragswesen im Jahre 1975. Sie betrachten es als ein wichtiges Instrument der ideologischen Leitung der Kunstentwicklung.

In der ideologischen Arbeit bewähren sich zwei Formen. Das ist einmal das ständige individuelle Gespräch führender Genossen der Bezirks- und Kreisleitungen und der Räte der Bezirke und Kreise: mit Schriftstellern und Künstlern, die in ihren Territorien leben bzw. arbeiten. Das in kameradschaftlicher Weise vertrauensvoll geführte Gespräch über alle Fragen, die die Künstler in ihrem Denken und Schaffen bewegen, ist unentbehrlich. [Es dient der Ent-

wicklung persönlicher Bindungen und hilft, die Künstler enger um die Partei zusammenzuschließen, ihnen die Politik näherzubringen, ihr künstlerisches Schaffen zu beflügeln und bei ihnen das Gefühl des Gebrauchtwerdens und gesellschaftlichen Geborgenseins zu stärken. Es gibt dabei keine Tabus, kein Thema, das nicht erörterungswert ist. Gerade in solchen Gesprächen kommt ein Grundzug unseres Wirkens zum Ausdruck: das Bemühen um alle, die gewillt sind, mit uns zu gehen. Von Bedeutung ist auch, daß die 1. Sekretäre der Bezirksleitungen mit den Vorsitzenden der Bezirksverbände regelmäßig beraten, ihnen Anregung, Anleitung und Hilfe geben.

Als zweite Form der ideologischen Arbeit bewährt sich, wenn leitende Genossen Grundfragen der Politik des VIII. Parteitages in Mitgliederversammlungen der Parteiorganisationen erläutern, am Parteilehrjahr bzw. an den Seminaren zum Studium der marxistisch-leninistischen Theorie teilnehmen und auf Beratungen bzw. Veranstaltungen der Bezirksorganisationen der Künstlerverbände referieren. Regelmäßig an solchen [Veranstaltungen teilzunehmen ist wichtig, ebenso auch, daß dort weniger über ästhetische Fragen gesprochen und mehr über die Politik in ihrer Gesamtheit beraten wird und Grunderkenntnisse der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vermitteln werden.

Einige Bezirksleitungen sammeln gute Erfahrungen mit Lektionszyklen, mit Seminaren, die